

Nr. 14/09 vom 13.11.2009

## **Elektromobilität – wie geht es weiter?**

**Berlin. In die Elektromobilität werden zurzeit große Erwartungen gesetzt. Über die dabei erreichten Fortschritte in der Planung und Realisierung sowie die kommenden Herausforderungen diskutierte das Forum für Zukunftsenergien anlässlich der Sitzung des Arbeitskreises Energie & Verkehr.**

Ausgangspunkt der Diskussion bildete der im Sommer von der Bundesregierung beschlossene „Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität“, den der Sitzungsleiter Dirk Inger (Leiter der Unterabteilung Grundsatzfragen des Ressorts, Internationale Politik, Klimaschutz im Bundesverkehrsministerium) kurz vorgestellt. Das Ziel dieses Plans ist es, die Forschung und Entwicklung, die Marktvorbereitung sowie die Markteinführung von Elektrofahrzeugen mit Batterien voran zu bringen. Ein bedeutendes Element dieses Entwicklungsplans stellt das Programm des Bundesministeriums für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung „Modellregionen Elektromobilität“ dar. Darin soll der Aufbau und der Betrieb einer Infrastruktur für Elektromobilität gezielt erprobt werden. Diese Maßnahme steht im Kontext mit dem Konjunkturpaket II.

Dr. Klaus Bonhoff (Geschäftsführer der NOW GmbH und zuständig für die Koordinierung und Steuerung des Programms) ging auf das Programm näher ein. Er führte aus, dass die Herausforderungen im Verkehrssektor darin bestünden, die Effizienz zu steigern, Emissionen zu senken sowie die Energieversorgung zu sichern. Die Elektrifizierung des Antriebsstranges sei dabei der entscheidende Baustein. Auf der Kraftstoffseite gelte es, erneuerbare Energien über Strom und Wasserstoff in den Verkehrssektor einzuführen. Die notwendige Diversifizierung der Energieversorgung erfordere darüber hinaus insbesondere für den Schwerlastverkehr Biokraftstoffe der 2. Generation und Wasserstoff aus unterschiedlichen Primärenergiequellen. Dr. Bonhoff verdeutlichte, dass zur Realisierung dieser Ziele ein Systemwandel erforderlich sei. In den Ballungsräumen müsse die notwendige Infrastruktur für die Stromversorgung zur Verfügung gestellt werden. Die Wasserstoffbereitstellung müsse flächendeckend erfolgen. Er legte dar, dass diese komplexe Art der Energiebereitstellung im Verkehrssektor eine ganzheitliche Strategie bzgl. der Kraftstoffe und Antriebstechnologien erfordere.

Daher müsse angestrebt werden, den Nationalen Entwicklungsplan Mobilität mit konkreten Maßnahmen zu hinterlegen und analog zum Nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) ganzheitlich zu koordinieren.

Nach Dr. Bonhoffs Auffassung gelte es, die Aktivitäten zur Marktvorbereitung über den Zeitraum des Konjunkturpakets II (2009 – 2011) hinaus zu verstetigen.

Auch MR Dr. Andreas Dorda (Österreichisches Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) betonte, dass die Elektromobilität neben der derzeit im Zentrum des Interesses stehenden reinen Batterieelektromobilität auch die Brennstoffzellen- und Hybridfahrzeuge umfasse. Eine politische Gesamtstrategie müsse deshalb alle alternativen Antriebe und Treibstoffe fördern.

Hinsichtlich der Batterieelektrofahrzeuge sprach er sich dafür aus, dass die Politik die Ängste der Bevölkerung in Bezug auf lange Ladezeiten und geringe Reichweite ernst nehmen müsse, um die für die Markteinführung notwendige Akzeptanz zu schaffen. Zusätzliche Schnellladestationen und der Austausch einer entladenen durch eine geladene Batterie könnten hier weiter helfen.

Nach Meinung von MR Dr. Dorda könnte die Elektromobilität auch das Mobilitätsverhalten ändern und zu einer verstärkten Nutzung des öffentlichen Verkehrs und der Car Sharing-Angebote führen.

MR Dr. Dorda mahnte eine internationale Zusammenarbeit an und warnte gleichzeitig vor nationalen Insellösungen, da der Verkehr per Definition grenzüberschreitend sei. Im Interesse der global tätigen Automobilindustrie sei ebenfalls die Abstimmung mit außereuropäischen Partnern zu suchen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion betonten auch die Abgeordneten des Deutschen Bundestages Hans Joachim Hacker (SPD), Dorothee Menzner (Die Linke) und Winfried Hermann (Bündnis 90 / Die Grünen), dass die Elektromobilität nur ein Teil der Strategie zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor darstelle. Die Politik dürfe nicht einseitig eine einzelne Technologie fördern.

Der Arbeitskreis Energie & Verkehr tagt auf Einladung der Robert Bosch GmbH in deren Räumlichkeiten in Berlin. Für die Gastfreundschaft bedankt sich das Forum für Zukunftsenergien sehr herzlich.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

#### **Kontakt:**

Katja Freitag  
Referentin  
Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Stralauer Platz 33-34  
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
freitag@zukunftsenergien.de  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)